Auto mit leerem Tank abgestellt

Chur. – In der Nacht auf gestern hat eine Frau auf der Umfahrungsstrasse Chur Süd unterhalb des Rosenhügels ein führerloses Auto entdeckt. Das Auto war abgestellt worden, weil der Benzintank leer war. Der Lenker hatte sich aus dem Staub gemacht. Als die Patrouille der Stadtpolizei eintraf, fand sie vom Lenker keine Spur, weder im Fahrzeug noch in der näheren Umgebung. Die Polizei konnte den Fahrzeughalter ermitteln und vernehmen. Dieser war stark alkoholisiert und sagte aus, dass ihm das Auto am Arbeitsort aus der Tiefgarage entwendet worden sei. *(so)*

SP empfiehlt Jäger für zweite Amtszeit

Chur. – Der Bündner SP-Parteivorstand wird am Parteitag vom Februar in San Bernardino beantragen, Regierungsrat Martin Jäger für eine zweite Amtszeit zu nominieren. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, ist es für die Mitglieder des Parteivorstandes klar, dass die Bündner Regierung in den nächsten Jahren weiterhin eine «kompetente und engagierte» Vertretung der SP braucht. Nur so könne sie eine zukunftsgerichtete und ausgewogene Politik betreiben, die eine sorgfältige Entwicklung Graubündens ermögliche. Jäger, so die SP weiter, habe mit seiner Amtsführung bewiesen, dass er für diese Aufgabe bestens geeignet sei. *(so)*

«Grand Resort» ist das Beste

Bad Ragaz. – Das internationale Buchungsportal hotel.info hat kürzlich die bestbewerteten Hotels des Jahres mit dem Qualitätssiegel «Top Rated Hotel 2013» ausgezeichnet. Zu den schweizweit zehn besten Hotels gehören zwei Betriebe aus Bad Ragaz und einer aus Chur. Das «Grand Resort» in Bad Ragaz erreichte mit 9,4 von zehn möglichen Punkten den ersten Platz. Das Hotel «ABC» in Chur landete mit neun Punkten auf dem fünften Platz, das Hotel «Garni Torkelbündte» in Bad Ragaz mit 8,9 Punkten auf dem neunten Platz. *(so)*

INSERAT

www.kinochur.ch

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Die Tribute von Panem - Catching Fire – Teil 2 der Bestseller-Verfilmung. Um eine drohende Revolution zu unterdrücken, sollen Katniss und Peeta Hungerspiele nach neuen, perfiden Regeln absolvieren.
18.00, 21.00 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Die Eiskönigin - Völlig unverfroren – Die Geschichte der wagemutigen Königstochter Anna, die versucht Ihre Schwester Ella zu finden. Witziger Animationsfilm.
In **3D** (erhöhte Eintrittspreise)
18.30 Deutsch ab 6 J.

Fack Ju Göhte – Schulkomödie über überforderte Lehrer und gestörte Schüler. Ein Angriff auf die Spiessigkeit in deutschen Lehrerzimmern.
18.30 Deutsch ab 12 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Zum Beispiel Suberg – Simon Baumann versucht in dem Dorf heimisch zu werden, in dem er seit über 30 Jahren lebt und wo er dennoch niemanden kennt. Er hat mit seinem zweiten Kinofilm ein kleines Meisterwerk abgeliefert.
18.45 Dialekt/d/f ab 8 J.

The Counselor – Verfilmung des Bestsellers von Cormac McCarthy um einen Staranwalt der in Drogengeschäfte verwickelt ist. Mit einem riesen Staraufgebot.
20.45 Deutsch ab 16 J.

Blue Jasmine– Der neue Film von Woody Allen. Cate Blanchett spielt eine High-Society-Dame die abstürzt und Zuflucht bei ihrer armen Schwester sucht.
20.45 E/d/f ab 12 empf. 14 J.

Die Eiskönigin - Völlig unverfroren – Die Geschichte der wagemutigen Königstochter Anna, die versucht Ihre Schwester Ella zu finden. Witziger Animationsfilm.
In **2D** (normale Eintrittspreise)
21.00 Deutsch ab 6 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Lüscher-Marty möchte Zizers zum Abschied eine Seele geben

Zwischen Kirche und Wohnhäusern: Die gefundenen Gemäuer des Königshofes sind wieder zugeschüttet. Bilder Yanik Bürkli

Die Stimmberechtigten von Zizers befinden über das Erhaltungskonzept des 1100-jährigen Königshofs. Es ist das letzte Geschäft für Gemeindepräsident Max Lüscher-Marty.

Von Philipp Wyss

Zizers. – Die Gemeindeversammlung vom Freitag wird für den 63-jährigen Max Lüscher-Marty die letzte als Präsident von Zizers sein. Ende Jahr und nach sieben Jahren übergibt er die Geschäfte, die zuletzt einen Drittel seiner Arbeitszeit einnahmen, an Peter Lang. Die Traktandenliste von Lüscher-Martys letzter Versammlung umfasst die üblichen Geschäfte Voranschlag, Steuerfuss und Finanzplanung – sowie ein Kreditbegehren von 190 000 Franken für das Erhaltungskonzept des Königshofs.

800 von 2000 Quadratmetern

Rückblende: 2003 war man in einem Obstgarten mitten in Zizers auf Überreste einer Baute gestossen – laut Kantonsarchäologe Thomas Reitmaier auf eine «in der Form in der Schweiz einzigartige». 2009 wurden in diesem Gebiet neben der evangelischen Kirche zwei Neubauten geplant. Weil der Archäologische Dienst Graubünden die vom Bundesamt für Kultur als archäologische Stätte von nationaler Bedeutung eingestufte Anlage schützen wollte, kaufte die Gemeinde rund 800 Quadratmeter Land der insgesamt vermuteten 2000 Quadratmeter grossen Anlage mitten in einem Wohngebiet für eine Million Franken zurück. 150 000 Franken sprachen 2010 die Stimmberechtigten von Zizers, den Rest bezahlten Bund und Kanton. «Die ganze Parzelle war für die Gemeinde nicht erschwinglich», sagt Lüscher-Marty rückblickend. So wurde ein Mehrfamilienhaus realisiert, die andere Parzelle blieb unverbaut.

Auf diesem Grundstück forschten die Archäologen bis im Herbst und fanden Teile der Überreste eines zentralen Gebäudes eines mehrteiligen Gehöfes. Dieses konnte mit dem schriftlich erwähnten Königshof von Otto I. (912 bis 973) identifiziert werden. Es handelt sich neben den Bauten auf dem Münsterhügel in Zürich um den zweiten, archäologisch nachgewiesenen Königshof der Schweiz.

Sichtbare Mauern nicht zu bezahlen

Um dieses Kulturgut zu schützen, wurden Erhaltungskonzepte erarbeitet. Nicht finanzierbar waren solche, die zumindest einen Teil des Mauerwerks sichtbar gemacht hätten. Daher wurde die Ausgrabungsstätte nach internationalen Standards wieder zugeschüttet, wie Reitmaier sagt. Nun plant Zizers, an der Oberfläche die Konturen des Königshofs auf schlichte Weise sichtbar zu machen.

Blick zurück und nach vorne: Gemeindepräsident Max Lüscher-Marty vor der archäologischen Fundstelle, die zum Dorfplatz werden soll.

Der Malanser Landschaftsarchitekt Lieni Wegelin hat ein Gestaltungskonzept entworfen, das den Gemeindevorstand durch seine Schlichtheit, Funktionalität und Einbettung in die Umgebung überzeugt: Die Konturen der Mauerreste des Königshofs werden an der Oberfläche durch Metallfriese sichtbar gemacht. Darin gibt es einen Kiesboden, Sitzgelegenheiten und Informationstafeln. Umrandet werden soll der ehemalige Königshof mit hochwachsenden Pflanzen. Dadurch soll laut dem Gemeindepräsident ein Raumgefühl entstehen. Zudem soll der Platz beispielsweise für Theateraufführungen genutzt werden können. «Ich möchte Zizers mit diesem Dorfplatz eine Seele geben», sagt Lüscher-Marty, der den Königshof inzwischen als eine Herzensangelegenheit bezeichnet. Sollte der Kreditantrag abgelehnt werden, wird über die Gemäuer eine Wiese angelegt.

Outlet, Strassen und Königshof

Rückblickend auf seine Präsidialzeit kommen Lüscher-Marty die Ansiedlung des damaligen Alpenrhein Outlet Village, die Ortsplanung, Strassenbauten, die Schulhaussanierung und Gesetzesrevisionen in den Sinn. Dann folgt der Königshof. Er rechnet an der Versammlung vom Freitagabend zwar auch mit ein paar kritischen Worten. Aber auch, dass die 190 000 Franken für das Erhaltungskonzept bewilligt werden. Zumal er hofft, dass sich der Kanton an diesen Kosten finanziell noch beteiligen wird.

Bündner Schüler bewähren sich in Latein

Venerunt, viderunt et vicerunt: Sie kamen, sie sahen und sie siegten. Zwei Disentiserinnen wurden am Samstag als Gewinnerinnen des Latein-Wettbewerbs für Ostschweizer Gymnasien ausgezeichnet.

Von Anja Conzett

Chur/Disentis. – Latein lebt heute höchstens noch in «Asterix»-Comics und in traumatisierend trockenen Unterrichtstunden. So denken viele, aber nicht Paulina Sawlewicz und Luisa Orlik von der Klosterschule Disentis. Die beiden Mittelschülerinnen sind die Gewinnerinnen des Lateinwettbewerbs der Ostschweizer Gymnasien beider Altersklassen.

Der vom Verein IXber durchgeführte Wettkampf fand in diesem Jahr zum fünften Mal statt. Nebst Bündnern beteiligten sich Jugendliche aus den Kantonen beider Appenzell und St. Gallen am Übersetzungswettstreit. Während Sawlewicz sich gegen die Mitbewerber der fünften Klasse durchsetzen konnte, holte sich Orlik den Sieg für die Kategorie der sechsten Klasse. Der erste Platz sei für sie überraschend gekommen. Sofort relativiert die Latein-Schwerpunktschülerin den Triumph: «Durch meine Muttersprache Romanisch habe ich natürlich auch einen erleichterten Zugang zum Latein.» Orlik fände es schade, wenn Latein nicht mehr unterrichtet werden würde, hält das Fach aber eher für nützlich als notwendig. Im kommenden Jahr möchte die 18-Jährige Medizin und Französisch studieren. Bei Letzterem ist die lateinische Grundbildung Voraussetzung.

Latein immer noch gefragt

Aber nicht nur für das Studium der romanischen Fremdsprachen sind profunde Lateinkenntnisse hilfreich. Zwar haben vor ein paar Jahren viele Universitäten das kleine Latinum als Studienbedingung für einige Fächer abgeschafft, aber insbesondere die Universität Zürich hat sich im letzten Jahr als Verfechterin der alten Sprache hervorgetan. Für viele Studienrichtungen der Philosophischen Fakultät ist Latein weiterhin eine Auflage. In Bündner Gymnasien ist im Gegensatz zu anderen Kantone Latein noch immer Pflichtfach. Erst ab der dritten Klasse lässt es sich abwählen.

Auch Churer Schüler ausgezeichnet

Die Klosterschule Disentis ist eines der wenigen Gymnasien, das Latein noch als Schwerpunktfach anbietet. Sebastian Helbig und Selina Matile nahmen für die Kantonsschule Chur «nur» mit Lateinkenntnissen aus dem regulären Unterricht am Ostschweizer Wettbewerb teil. Nichtsdestotrotz reüssierten die beiden. Wenn es auch nicht für den ersten Platz reichte, so können sie sich zumindest über ein Diplom freuen.

Ausgezeichnete Lateiner: Paulina Sawlewicz, Luisa Orlik, Sebastian Helbig und Selina Matile (von links) stellten ihr Können erfolgreich unter Beweis.

Faszinierend am Fach Latein findet die Fünftklässlerin Matile vor allem den kulturgeschichtlichen Aspekt. Das römische Reich habe Europa schliesslich nicht nur sprachlich enorm geprägt. Der Umstand, dass Matile sich noch nicht sicher ist, was sie gerne studieren möchte, gab noch einen zusätzlichen Anstoss das tendenziell eher unbeliebte Fach weiterzuwählen. «Sprachen interessieren mich zwar sehr, aber im Moment ist alles offen.»

Latein soll seinen Stellenwert an Bündner Gymnasien behalten, sind sich Orlik und Matile einig. «Nur zwingen sollte man die Schüler nicht. Damit erreicht man nur Desinteresse», fügt Matile an.